

## **„Bem-vindo a Colônia“**

***Als Partnerstadt von Rio de Janeiro  
wirbt Köln um brasilianische  
Unternehmen. Mehr als zehn haben sich  
bereits angesiedelt***

„Bem-vindo a Colônia“ – hat die Stadt an großen Straßen plakatiert: Rios Christo breitet seine Arme neben den Türmen des Kölner Doms aus. Die hübsche Montage ist getaucht in stimmungsvolles Abendlicht. 2011 erwuchs aus großer gegenseitiger Sympathie die Städtepartnerschaft Köln – Rio . „ Das klingt schon so schön: nach Karneval, Musik und nach der Toleranz der Menschen“, findet Henriette Reker, Oberbürgermeisterin von Köln.

Mit 15 000 Brasilianern hat Köln die größte brasilianische Community in Deutschland. Mehr als zehn brasilianische Unternehmen konnte die Stadt inzwischen zur Ansiedlung bewegen – mit Hilfe eines besonderen Partners: Dem privaten Brazil Business Center Cologne, das brasilianischen Geschäftsleuten das Ankommen in der Stadt einfacher macht. Direktor Ricardo Saavedra Hurtado sagt: „Eine Europa-Filiale in Germany hebt Firmen aus Brasilien sofort auf ein anderes Niveau.“

Seine Berater erklären die deutschen Besonderheiten, helfen das Gewerbe anzumelden, eine GmbH zu eröffnen, bieten Steuererklärung und Networking. Start-ups steht ein virtuelles Büro zur Verfügung, das zunächst von Brasilien betrieben werden kann. Das Business Center hat aber auch Co-Working-Spaces für junge brasilianische Firmen.

Stefanini IT Solutions aus São Paulo regelt die IT der Frankfurter Börse,

Vertreiber von Medizinprodukten sind angekommen, der Besteckhersteller Tramontina hat eine Köln-Niederlassung oder ein brasilianischer Werbeprofi.

Seit einem Jahr lebt Tiago Etges mit seiner kleinen Familie in Köln: Der 37-jährige hat deutsche Wurzeln. In Porto Alegre hat er für eine Firma gearbeitet, die Abfüllanlagen für Coca Cola und Heineken baut. Mit seinem eigenen Business E2PS GmbH erschließt er dafür jetzt vom Rheinland Märkte in Asien, Afrika und dem Nahen Osten.

Sein italienischer EU-Pass hat es Werbefachmann Cláudio Ribeiro (47) aus Goiânia besonders einfach gemacht sich in Deutschland niederzulassen: In fünf Monaten hat seine Firma SartreGumo ihr Büro in Köln eröffnet, jetzt expandiert sie nach Berlin. Ribeiro erklärt: „Durch die Beratung hier waren die Dinge einfach für mich. Im Vergleich ist in Brasilien der Papierkram die Hölle.“

Noch sind in Deutschland keine 100 brasilianischen Unternehmen registriert.

Eva von Steinburg